

Anlage 1f

Behandlungselemente

in der Rehabilitation der Gastroenterologie, der Nephrologie und bei
Stoffwechselerkrankungen

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie	6
1.1 Behandlungselement Krankengymnastik	6
1.2 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	7
1.3 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)	8
1.4 Behandlungselement Beckenbodentraining*	9
2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien	10
2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie	10
2.2 Behandlungselement Colonmassage*	11
2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	11
2.4 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	12
3 Behandlungsgruppe Ergotherapie	13
3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	13
3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	14
3.3 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	15
4 Behandlungsgruppe Podologische Therapie	16
4.1 Behandlungselement Podologische Therapie	16
5 Behandlungsgruppe Sozialberatung	17
5.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	17
6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie	18
6.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	18
6.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	18
6.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention	19
6.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	20
7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen	21
7.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	21
7.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	22
7.3 Behandlungselement Schulungen bei gastroenterologischen und Stoffwechselerkrankungen und chronischen Nierenerkrankungen	23
7.3.1 Behandlungselement Schulung bei Adipositas	24

7.3.2	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	25
7.3.3	Behandlungselement Schulungen bei chronischer Pankreatitis	26
7.3.4	Behandlungselement Schulung bei Lebererkrankung	26
7.3.5	Behandlungselement Schulungen bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED)	27
7.3.6	Behandlungselement Schulungen bei chronischen Nierenerkrankungen	27
7.4	Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung am Gastrointestinaltrakt und der Niere	28
7.5	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln	29
7.6	Behandlungselement Schulungen zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen	29
7.7	Behandlungselement Anleitung zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen einzeln	30
7.8	Behandlungselement Irrigationstraining einzeln	30
7.9	Behandlungselement Anleitung zur Blutzuckerkontrolle einzeln	31
7.10	Behandlungselement Medikamenteneinnahme und - applikation	31
7.11	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	32
7.12	Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)	33
8	Behandlungsgruppe Ernährung	34
8.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	34
8.2	Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung	34
8.3	Behandlungselement Ernährungstherapie bei seltenen angeborenen Stoffwechselerkrankungen	35
8.4	Behandlungselement Ernährungstherapie bei chronischen Nierenerkrankungen	36
9	Quellen	37

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen¹ aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften² gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

¹ In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

² Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger“) gelten als gleichwertig.

In dieser indikationsübergreifenden Leistungsbeschreibung muss eine Einrichtung nur die indikationsspezifischen Behandlungselemente (Basiskriterien QS-Reha-Verfahren) vorhalten, die im Versorgungsvertrag vereinbart wurden. Dies betrifft insbesondere die Behandlungselemente der Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen sowie Behandlungsgruppe Ernährung.

Für onkologische Rehabilitierende sind die Behandlungselemente „Psychoonkologische Intervention“ und „Schulung bei Tumorerkrankung“ ergänzt.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	<p>Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken.</p> <p>Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe.</p> <p>Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden.</p> <p>Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.</p>
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	<p>Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der neurologischen Rehabilitation umfassen insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinationsgymnastik • Gleichgewichtstraining • Geh- und Lauftraining • dynamisches und statisches Muskeltraining • geräteunterstütztes Training (Ergometertraining, Training obere und untere Extremität, Sequenztraining)
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>Das Training neuro-muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination) ist im Fokus dieser Therapieeinheit. Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie ergänzen sowohl physiotherapeutische Maßnahmen durch Angebote allgemein aktivierender Therapieelemente. Daneben zielt die Sport- und Bewegungstherapie auch auf emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils.</p>
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.3 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	<p>Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist.</p> <p>Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Isometrisches Muskeltraining • Isokinetisches Training • Auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	<p>20 – 60 Minuten; (zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen)</p>
Frequenzempfehlung	<p>2 – 3 x wöchentlich</p>
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.4 Behandlungselement Beckenbodentraining*

Inhaltliche Beschreibung	<p>Das Beckenbodentraining ist ein multimodales Therapiekonzept. Es besteht aus den Komponenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung (u. a. zu Anatomie und Funktion des Beckenbodens, Symptome und Ursachen einer Beckenbodenschwäche, Tipps für den Alltag) • Beckenbodenwahrnehmung, -aktivierung und -training • Aktivierung der Beckenbodensynergisten (durch Kräftigung und Training des M. transversus abdominis, Einbezug des Zwerchfells durch Atemübungen) • Neuromuskuläres Training von Beckenboden und -synergisten • Übertragung der Muskelaktivität in den Alltag <p>Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.</p>
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Minderung oder Beseitigung von Inkontinenz unterschiedlicher Genese • Schmerzreduktion • Minderung oder Beseitigung von inkontinenzbedingten Beeinträchtigungen der Aktivität und Teilhabe
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

* Beckenbodentraining ist nur in der Nephrologie vorzuhalten

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	<p>Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht.</p> <p>Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.</p>
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Colonmassage*

Inhaltliche Beschreibung	<p>Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung, Anregung der Darmaktivität).</p> <p>Colonmassage beinhaltet analwärts gerichtete Druck- und Gleitbewegungen an bestimmten Punkten des Abdomens.</p>
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	<p>Reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchblutungsförderung • Schmerzlinderung • Reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung • Anregung der Darmtätigkeit • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen)
Empfehlung zur Dauer	15 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

* Colonmassage ist nur in der Gastroenterologie vorzuhalten

2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	<p>Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungs-reiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfggriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen. Insbesondere bei onkologischen Erkrankungen kann die manuelle Lymphdrainage angezeigt sein.</p>
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung

	Ziel ergänzende manuelle Techniken: <ul style="list-style-type: none"> • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen).
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Wärmepackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Schmerzlinderung • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung des Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen <p>Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize, • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas, • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik, <p>Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Bereich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens, • Erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel, • Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds.
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie: 30 – 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden und ggf. An-/Zugehörigen zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none">• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit• Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmiteleinsatzes• Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Podologische Therapie

4.1 Behandlungselement Podologische Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Podologische Therapie umfasst das fachgerechte Abtragen bzw. Entfernen von krankhaften Hornhautverdickungen, das Schneiden, Schleifen und Fräsen von krankhaften verdickten Zehennägeln zur Behandlung eines diabetischen Fußsyndroms im Wagner-Stadium 0 (ohne Hautulkus).
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none">• Wiederherstellung, Besserung und Erhaltung der physiologischen Funktion der Haut im Bereich der Füße und der Zehennägel• Unterweisung in die sachgerechte eigenständige Fuß- Haut- und Nagelpflege• Vermittlung von Verhaltensregeln zur Vermeidung von Fußverletzungen und Folgeschäden• Inspektion des Schuhwerkes und vorhandener Einlagen, ggf. Hinweise zur orthopädietechnischen Versorgung (z. B. mit Einlagen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 50 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Podologin oder Podologe• staatlich geprüfte Podologin oder staatlich geprüfter Podologe gem. der jeweiligen Schulgesetze der Länder

5 Behandlungsgruppe Sozialberatung

5.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	<p>In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An-/Zugehörigen.
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.</p>
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

6.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur <ul style="list-style-type: none"> • Stressbewältigung • Ernährungsverhalten • Schmerzbewältigung • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien)
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut
---------------------	--

6.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen.³ • Die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren. • Die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt abhängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten. • Psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Information und Psychosoziale Beratung, ◦ Psychoedukation, ◦ Psychotherapeutische Gruppenintervention, ◦ Psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention, ◦ Entspannungsverfahren, ◦ Künstlerische Therapien (z.B. Musik -oder Tanztherapie).
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen • psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

³ Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“
---------------------	---

6.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	<p>Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • autogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

7.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	<p>Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, ggf. auch zur Antitumorthherapie, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung. • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	<p>Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	<p>je nach Themenschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

-
- Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
 - Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
 - Diätassistentin oder Diätassistent
 - Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
 - Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)
-

7.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation zu: <ul style="list-style-type: none"> ○ Therapietreue, ○ Verhaltensänderung und ○ aktiver Nachsorge • Reflexion eigener Verhaltensweisen • Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.3 Behandlungselement Schulungen bei gastroenterologischen und Stoffwechselkrankheiten und chronischen Nierenerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	<p>Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der gastroenterologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen.</p> <p>In der gastroenterologischen Rehabilitation werden insbesondere folgende Schulungen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung zum Umgang mit Adipositas • Schulung zum Umgang mit Diabetes mellitus Typ I und II • Schulung zum Umgang mit Morbus Crohn • Schulung zum Umgang mit Colitis ulcerosa • Schulung zum Umgang mit Chronischer Pankreatitis • Schulung bei Divertikelkrankheit • Schulung bei chronischen Nierenerkrankungen <p>Es handelt sich um intensive Schulungen mit (standardisierten, idealerweise wissenschaftlich fundierten) Unterrichtseinheiten auf der Basis eines festgelegten Curriculums. Den Betroffenen sollen in interaktiven Gruppen, abgestimmt auf die medizinische Indikation und die Altersgruppe und sonstige wesentliche Kontextfaktoren, Lehrinhalte unterbreitet werden, die zu aktivem Wissenserwerb anregen und den Transfer des Erlernten in die konkreten Lebenssituationen der Betroffenen im häuslichen Umfeld durch geeignete Übungen und Reflexionen unterstützt.</p> <p>Darüber hinaus können bei seltenen Erkrankungsbildern individuelle Schulungen angeboten werden.</p>
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>übergeordnete Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/ Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie, • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, wie Salzrestriktion, Steigerung der körperlichen Aktivität, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)
---------------------	---

7.3.1 Behandlungselement Schulung bei Adipositas

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Adipositasschulung
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>siehe übergeordnete Ziele oben, sowie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität), Anleitung zur Führung eines Ernährungstagebuchs, Überwachung des Körpergewichtes durch regelmäßiges, aber nicht zu häufiges Wiegen, Kennenlernen andere Parameter zur Einschätzung des Übergewichts, BMI, Hip-to-Waist Ratio u.a.) • Ernährungsanpassung (geringerer Fettanteil, hoher Ballaststoffanteil) • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie z. B. Erkennen und Vermeidung von Essen aus Langeweile oder Essattacken bei Stress • Vermittlung von Kenntnissen zu bariatrischen Operationen, Voraussetzungen, postoperativen Komplikationen und lebenslanger Nachsorge • Aufklärung und Information zu Umgang mit Hautproblemen aufgrund der Adipositas • Informationen bezüglich geeigneter Kleidung für Sport und Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

7.3.2 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ 2 (und Typ 1)
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>siehe übergeordnete Ziele oben, sowie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie • Unterstützung einer Lebensstiländerung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität), ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen) ○ Körperliche Aktivität • Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2: <ul style="list-style-type: none"> ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie ○ tägliche Fußkontrolle ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege ○ geeignete Strümpfe und Schuhe
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Diabetesberaterin DDG oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Examinierte Pflegefachkraft, ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA, • Diätassistentin oder Diätassistent, • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.3.3 Behandlungselement Schulungen bei chronischer Pankreatitis

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei chron. Pankreatitis, insbesondere zu <ul style="list-style-type: none"> • Alkohol als häufigster Auslöser • Medikamentöse Therapie (z.B. Enzyzersatz)
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Mangel-/Fehlernährung • Umsetzung spezieller diätetischer Anforderungen • Alkoholabstinenz
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.3.4 Behandlungselement Schulung bei Lebererkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Lebererkrankungen, insbesondere zu den unterschiedlichen Ursachen und Folgeerkrankungen
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeitfolgen und Nachsorge bei pneumologischen Tumorerkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge neurologischer Tumorerkrankungen • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)
---------------------	---

7.3.5 Behandlungselement Schulungen bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3-5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, <u>sowie:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten z. B. zum Umgang mit <ul style="list-style-type: none"> ○ Stuhlnunregelmäßigkeiten (flüssiger, sehr häufiger Stuhlgang) ○ künstlichen Darmausgängen • Vermeidung von Mangelernährung /Untergewicht <ul style="list-style-type: none"> ○ Information zu Sonden und Trinknahrung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.3.6 Behandlungselement Schulungen bei chronischen Nierenerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Schulung bei chronischen Nierenerkrankungen, einschließlich Dialyse und nach Organtransplantation
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3-5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, <u>sowie:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Wissen über krankheitsspezifische Ernährung (Kochsalz, Elektrolyte, Eiweiß- und Flüssigkeitszufuhr; Ernährung nach Organtransplantation) • Vermeidung von Mangelernährung/Untergewicht

	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Kenntnissen zu den verschiedenen Dialyseverfahren, damit verbundenen möglichen Komplikationen und deren Prävention • Vermittlung von Kenntnissen zu den medikamentösen Behandlungsansätze nach Transplantation, mögliche Zeichen einer Transplantatabstoßung, Risiko- und Schutzfaktoren für das Transplantat
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Woche
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.4 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung am Gastrointestinaltrakt und der Niere

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitierende mit Tumorerkrankung
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeitfolgen und Nachsorge bei Tumorerkrankungen am Gastrointestinaltrakt und der Niere • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge der Tumorerkrankung • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeuten • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (BA, MA, Diplom) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (BA, MA, Diplom)

7.5 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An- und Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

7.6 Behandlungselement Schulungen zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Anus praeter naturalis und Urostoma
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, <u>sowie:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung des Basiswissens zur Anlage und Versorgung • Information zu den OP-bedingten Funktionsstörungen • Informationen zum „Leben mit Stoma im Alltag“
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft mit spezieller Weiterbildung als Enterostomatherapeutin oder Enterostomatherapeut bzw. Stomatherapeutin oder Stomatherapeut

7.7 Behandlungselement Anleitung zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zum bedarfs- und sachgerechten selbstständigen Umgang mit künstlichen Körperöffnungen (Enterostoma oder Urostoma)
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Kontrolle des Stomas • Reinigung und Pflege der umgebenden Haut • Entfernen und Anbringen von Basisplatten und Stomabeuteln • Anleitung zur Überprüfung der Größe des Stomas und ggf. Anpassen der Basisplatte • ggf. Anpassung und Verwendung von Stomazusatzprodukten
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft mit spezieller Weiterbildung als Enterostomatherapeutin oder Enterostomatherapeut bzw. Stomatherapeutin oder Stomatherapeut

7.8 Behandlungselement Irrigationstraining einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur Selbstanwendung von zuverlässigen Methoden der Darmentleerung zur Abwendung von unerwünschten Komplikationen, wie z. B. Stuhlverlust oder Verstopfung.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Hilfe bzw. zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft

7.9 Behandlungselement Anleitung zur Blutzuckerkontrolle einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Sachgerechte Erhebung und Dokumentation von selbst erhobenen BZ-Werten z. B. im Rahmen der intensivierten Insulintherapie als Parameter zur Therapiesteuerung
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Durchführung
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none">• examinierte Pflegefachkraft• Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

7.10 Behandlungselement Medikamenteneinnahme und -applikation

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur bedarfs- und sachgerechten Einnahme oder Applikation von Medikamenten bei speziellen Krankheitsbildern, z. B. Einnahmezeitpunkt, Unterstützung des Managements bei Polypharmazie, Anwendung von Einmalspritzen, Insulinpens, Insulinpumpen, Klistieren, Rektalschaum u. ä.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Durchführung
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none">• examinierte Pflegefachkraft,• Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

7.11 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA), • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeutin oder Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

7.12 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungs- und Behandlungsprogramm für Rehabilitierende mit oraler Gerinnungshemmung. Beim Gerinnungsmanagement übernimmt der Rehabilitierende nach entsprechender Schulung und Einweisung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Behandlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans entsprechend dem selbst ermittelten Wert.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Basiswissen über die Blutgerinnung und die Antikoagulationsbehandlung • Vermittlung von Handlungskompetenz zur selbständigen Messung der Blutgerinnungswerte sowie der Ableitung adäquater Maßnahmen anhand der Ergebnisse • Patient ist in der Lage, die Dosierung des Antikoagulans an den gemessenen INR-Wert anzupassen • Gerinnungshemmung im Alltag (Einflussfaktoren wie Ernährung, Alkohol, Infekte) • Medikamentenwechselwirkungen • Verhalten in kritischen oder besonderen Situationen, wie z. B. Verletzungen, zahnärztliche Eingriffe und Operationen, Impfungen und Spritzen, auf Reisen
Empfehlung zur Dauer	60 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

8 Behandlungsgruppe Ernährung

8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ bzw. Abstimmung einer definierten Kostform bei besonderen Anforderungen an die Ernährung bei spezifischen Erkrankungen. <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von (Ko-)Morbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Nutzung von Ernährungstagebüchern • Einbezug von An- oder Zugehörigen
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8.2 Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung

Inhaltliche Beschreibung	Abstimmung und Beratung im Kontext einer erforderlichen Form der künstlichen Ernährung (insbesondere bei CED, Passagestörung bei Erkrankung des Ösophagus).
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Beratung Zu- und Abstimmung einer bedarfsgerechten Ernährung mit dem Rehabilitierenden zur Vermeidung von Untergewicht und Mangelernährung
Empfehlung zur Dauer	10 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt
---------------------	---

8.3 Behandlungselement Ernährungstherapie bei seltenen angeborenen Stoffwechselerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	<p>Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel und zu krankheitsspezifischen Diäten sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans.</p> <p>Ernährungstherapie richtet sich an die Rehabilitierende oder die relevanten Bezugspersonen.</p>
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>Ziele der Ernährungstherapie sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung • das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes • die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung • die Vermeidung von Komplikationen • die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und • eine verbesserte Lebenserwartung
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzeltherapie: 15 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

8.4 Behandlungselement Ernährungstherapie bei chronischen Nierenerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	<p>Die Ernährung hat einen starken Einfluss auf Entwicklung und Prognose von Nierenerkrankungen. Dabei sind vielfältige Einflussfaktoren und Parameter in den verschiedenen Stadien der Erkrankungen zu berücksichtigen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Beratung und Anleitung zur Zufuhr von Kochsalz und Elektrolyten, ausreichende Energiezufuhr, Eiweiß -und Trinkmenge.</p> <p>Ernährungstherapie richtet sich an die Rehabilitierenden oder die relevanten Bezugspersonen.</p>
Leistungsart	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	<p>Ziele der Ernährungstherapie sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbeugung bzw. Verlangsamung der Progression der Nierenerkrankung • Optimaler Ernährungszustand • Verbesserung des Knochenstoffwechsels durch Regulierung relevanter Laborparameter, wie Phosphor, Harnstoff • Reduzierung einer Azidose • Verringerung von Übelkeit und Erbrechen als Hinweise auf eine Urämie • Berücksichtigung der Besonderheiten bei Dialyse, wie Vermeidung einer Mangelernährung, Reduktion der Trinkmenge, Hyper- und Hypokaliämie etc. • die Vermeidung von Komplikationen, • eine verbesserte Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

9 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie
2. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren
3. Heilmitte-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses
4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung
5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung
6. Curricula der Standardisierten Patientenschulungen der Deutschen Rentenversicherung (Anus praeternaturalis, Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Chronische Pankreatitis, Chronische Lebererkrankungen, Ernährung Diabetes mellitus Typ 2)
7. Curriculum Tumorerkrankung, Standardisierte Patientenschulung, 2019
8. https://www.cochrane.org/de/CD006424/ENDOC_kulturell-angepasste-gesundheitsschulungen-fur-angehorige-ethnischer-minderheiten-mit-diabetes
9. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)